

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage

Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXIX.

Leipzig, Freitag den 9. Januar 1891.

Nr. 3.

Zur Tariffbewegung in Böhmen.

Anschließend an den Bericht in Nr. 146 des Corr. vom vorigen Jahr ist über die Bewegung in den einzelnen Orten Böhmens noch folgendes zu berichten. In Aussig haben die in Kündigung gestandenen Kollegen bei Weider gestiftet, indem sie das Minimum und 5 Proz. Lokalzuschlag erreichten, außerdem wurde den über Minimum stehenden ein Zuschlag bewilligt. Auch die Druckerei Künzler in Leipzig ließ sich zur Anerkennung des Tariffs herbei und zahlte das Minimum von 10 fl., gibt die gesetzlichen Feiertage frei und entschädigt Ueberstunden mit 2 1/2 Proz. Nur in bezug auf die Arbeitszeit konnte nichts erreicht werden. Ohne jede Weigerung zahlt seit 14 Tagen die Weyerische Druckerei in Kaaden tarifgemäß, aber ohne Lokalzuschlag. Sonst zehnstündige Arbeitszeit. Selbst der Radbreyer wurde mit einer Zulage bedacht. Sablonz hat einen recht günstigen Erfolg aufzuweisen. In den dortigen drei Druckereien setzten die Kollegen energisch das Minimum und 10 Proz. Lokalzuschlag durch; bezüglich der Arbeitszeit konnte in zwei Buchdruckereien nichts erreicht werden, hingegen bewilligte E. Appelt die zehnstündige Arbeitszeit. Ueberstundenvergütung mit 2 1/2 Proz. Dagegen waren die Kollegen von E. Wilde in Saaz vor acht Tagen genötigt, auszutreten, da trotz großer Konzessionen seitens der Kollegen die Tarifannahme entschieden abgelehnt und mit einem neuen Personal gedroht wurde. In Teplitz hatten sich die Kollegen nach der Ueberreichung des Tariffs recht stramm gegen die Angriffe und Einschüchterungen verteidigt und wollten wenigstens die Hauptpunkte durchsetzen, als plötzlich das Personal bei Schors insolge einer 10—15prozentigen Lohnaufbesserung kapitulierte und auf dem Lokalzuschlag nicht beharrte. Dieses hatte zur Folge, daß die Einmütigkeit insbesondere des Weigendischen Personals in die Brüche ging und man sich schließlich mit wenigem zufriedengab. Der geringste Lohn betrug dort 9,50 fl.; dieser wurde auf das Minimum erhöht. Die meisten hatten 10 fl. Lohn; diesen wurde gnädigst 50 kr. Aufbesserung gewährt und nur einige Auserwählte erhielten einen ganzen Gulden Zulage. Dasselbe wie bei Schors wurde auch bei Wädter erreicht. Sonst hat man sich auf zehnstündige Arbeitszeit und dreistündige Arbeit an Feiertagen geeinigt. Aus den Druckereien Seidemann und Schuh in Teplitz ist nur bekannt geworden, daß der einzige Gehilfe bei Seidemann wegen Nichtgewährung des Minimums austraten wird. Die drei Gehilfen bei Schuh gaben kein bestimmtes Resultat bekannt. In Bilin wurden die dort in betracht kommenden Bestimmungen des Tariffs nur von der Druckerei Plattig anerkannt, während die Kollegen bei Löwy ausgetreten sind. In Dux verweigerte die Druckerei Weigend die Unterhandlungen mit dem Vertrauensmann und wollte nur drei Gehilfen Lohnaufbesserung geben, während zwei Kollegen — darunter der Vertrauensmann — leer ausgehen sollten. Diese wurden von jenen im Stiche gelassen und mußten daher austreten. Dieses ist ein trauriges Zeichen und verdient an dieser Stelle gerügt zu werden. Aus Brüx wird gemeldet, daß die Druckerei Herzum den Tarif anerkannte; hingegen ist das ganze Personal (neun Mann) bei Eisenhammer seit 13. Dezember ausgeperrt. Die Aktionäre dieser Druckerei sollen sich geäußert haben: „Lad wenn es 500 Gulden kostet, hinaus müssen sie!“ In Pilsen haben nun drei Firmen den Tarif angenommen und zwar Port, Maack und Steinhäuser. In Pardubitz stehen die Kollegen in Kündigung.

Hiermit ist die Bewegung so ziemlich als abgeschlossen zu betrachten. Ihre Erfolge sind jedoch nicht solche wie wir sie erwartet haben. Wenn man auch zugestehen muß, daß in Böhmen, wo bisher die verworrensten Zustände anzutreffen waren, jetzt allent-

halben einheitliche Grundbedingungen für unsere Arbeitsverhältnisse geschaffen worden sind, so ist damit keineswegs gesagt, die Gehilfenschaft habe hinsichtlich unerwünschter Zielbewußtseins eine glänzende Probe abgelegt, im Gegenteil, wir müssen konstatieren, daß die Gehilfen in manchen Druckorten noch vor Durchführung der wichtigsten Bestimmungen des Tariffs kapitulierten.

Als der Tarif seitens der Gehilfen überreicht war, hatten einige Brauseköpfe unter den Prinzipalen nichts eiligeres zu thun als einen Gegentarif auszuarbeiten, mit welchem die „solidarisch verpflichteten“ Prinzipale zu einem vermeintlich vernichtenden Sieg ausholten. Diese zumeist aus Inhabern der „liberalen“ Presse sich rekrutierenden Herren, welche in aller Form ein Kartell abschlossen, waren „entgegenkommend“ genug, in ihrem Tarifischen Grundpositionen aufzustellen, welche über das Niveau der bisherigen Löhne nicht nur nicht hinausragten, sondern für manche Druckorte eine Reduktion bedeuteten. Und da diese Herren sich offenbar einbildeten, es sei eine Gelegenheit gekommen, um die geschlossenen dastehenden Gehilfen ins Bootsjorn zu jagen, so hatte man sich „solidarisch verpflichtet“, keinen im Tarifkampf ausgetretenen Gehilfen wieder in Arbeit zu nehmen.

Nach Ueberreichung des Tariffs wurden den Prinzipalen 14 Tage zum „Studium“ deselben belassen und nach Ablauf dieser Frist erhielten die Gehilfen das erwähnte famose Tariffchen, woraus wir nur das 9 fl.-Minimum als Charakteristikum erwähnen wollen, als Antwort. Darauf kündigten die Personale in fast allen Druckorten und wahrlich, wir waren überrascht von der Einmütigkeit unserer Kollegen in diesem Momente. Kollegen, welche eine lange Reihe von Jahren ihre Arbeitskraft einem Geschäft geweiht hatten und zu denen mancher Prinzipal seine Zuflucht nehmen zu können glaubte, sie thäten ihre Pflicht im besten Sinne des Wortes! Diese Einigkeit der Gehilfen hatte gar zu bald den Kartellbruch seitens der Prinzipale zur Folge, denn mancher der letzteren wollte sein Personal problematischer Umachungen wegen nicht von dannen ziehen lassen und so fanden wir die Enttäuschung derjenigen Herren, welche im Kartell die sicherste Waffe erblideten, recht begründet, wenn sie hörten, daß dieser oder jener Prinzipal gegenüber unseren Forderungen bereits Entgegenkommen zeige.

Nun trifft aber viele Gehilfenreise der Vorwurf, daß sie sich alsbald zu Konzessionen herbeiließen, welche manchenorts als weitgehende angesehen werden müssen. Durch andauernde Beharrlichkeit hätte es nicht kommen können, daß manche unserer Ansprüche in nichts zusammenschrumpften, daß ein wichtiger Punkt — die Freigabe resp. Extrarentschädigung aller Feiertage — gänzlich über Bord geworfen wurde, da man an der Möglichkeit der Durchführung dieser einschneidenden Bestimmung von vornherein gezweifelt hatte.

Aus dieser Aktion der Provinzkollegen in Böhmen kann auch die Lehre gezogen werden, daß in manchem Gehilfenkreise die bei solcher Gelegenheit nötige Taktik nicht befolgt wurde; dieser Umstand hatte denn auch manchen Nachteil für die Tariffbewegung im Gefolge und es ist zu wünschen, daß in Zukunft der Vertrauensmänner-Institution ein positiveres, einheitliches Wirken anheimgestellt werde unter nachsamer Kontrolle hierzu berufener Kollegen. Der Tarifkommission für die deutschen Provinzdruckorte, welche in dem ganz im Norden gelegenen Reichenberg ihren Sitz hatte, konnte es nicht gut gelingen, mit den einzelnen Kollegenkreisen in die erforderliche Fühlung zu treten; es ist daher nicht zu wundern, wenn hier und da Separatabmachungen vorkamen.

Wiewohl diese Bewegung manche erfreuliche Erscheinung zeigte, so kann man sich doch der Anschauung nicht verschließen, daß die frühere Gleichgültigkeit wieder zurückkehrt, daß unsere Berufsgenossen ob der er-

rungenen Besserung die Hände nun friedlich in den Schoß legen, daß man nun wieder die Dinge kommen lassen wird, wie sie wollen, nur bedacht auf das eigne Ich. Es wäre uns lieb, sollte diese unfre Anschauung allzu pessimistisch sein, sollte die vorerwähnte Einmütigkeit unserer Kollegen immer wahrnehmbar sein zur sichern Erzielung dessen, was durch die diesmaligen Konzessionen aufgegeben wurde.

In manchen Druckorten haben sich die Kollegen recht tapfer gehalten und naturgemäß auch mehr erungen, beispielsweise den Lokalzuschlag, den man zumeist preisgab, selbst dort, wo dessen Durchführung noch so gerechtfertigt erschien.

Diese erste Bewegung der Provinzgehilfen in Böhmen ist in vielen Beziehungen eine Schule; sie hat einer neuerlichen zähen Wirksamkeit der organisierten Gehilfen ein weites Gebiet erschlossen und deutlich erkennen lassen, wo und wie Hand angelegt werden muß behufs Schaffung durchweg geordneter Zustände.

Es verdient hier noch erwähnt zu werden, daß uns die Behörden ihre bei solchen Gelegenheiten übliche Intervention in mehr als nötigem Maß und überaus „vermittelnd“ angedeihen ließen. Das Gespenst „Ausweisung“ grinst einige „Hege“ stets an und in einem Orte, wo mehrere importierte Sarrazins das „beschaufliche“ Dasein in einem dortigen Geschäft merkwürdigerweise derart mieden, daß sie schleunigst wieder abdampften, dort wurde einem Kollegen seitens der Behörden eröffnet, daß, wenn „solche Fälle“ sich wiederholen sollten, er dem Gericht übergeben werde. Das ist vorzüglich im höchsten Maße.

Die Einführung der Buchdrucker-kunst auf Neu-Seeland.

Um in unserm Jahrhundert in einem fremden Land, in einer fernen Kolonie die Buchdruckerei einzuführen, sollte man meinen, könnte es gar keine Bedenken geben, da alles zur Gründung einer solchen gehörige Material in allen Kulturländern zu haben und ohne besondere Umstände an Ort und Stelle zu schaffen ist. Auf Neu-Seeland ging dieses Unternehmen, wie der verdienstvolle Forscher auf dem Gebiete der typographischen Geschichtsforschung, Sir William Blades, im Printers' Register erzählt, nicht so glatt ab. Die Beschreibung, die Blades darüber gibt, ist in der That interessant, denn sie liefert wieder einmal den Beweis, daß erster Wille und zähe Ausdauer die größten Hindernisse aus dem Wege zu räumen vermögen und daß Einsicht und Umsicht nicht immer mit hoher einflußreicher Stellung unig vereint sind.

Neu-Seeland wurde erst 1840 für eine britische Kolonie erklärt, aber lange vorher bestanden an den Küstentrecken der größten Insel dieses Archipels Ansiedlungen von Missionären — bekanntlich den geeignetsten Pionieren zur Anknüpfung von Handels- und politischen Verbindungen mit überseeischen Naturvölkern — um unter den Maoris (Eingeborenen) das Christentum zu verbreiten. Vor 55 Jahren sandte die Oberleitung der englischen Missionsgesellschaft einen gewissen William Colenso nach Paikia auf Neu-Seeland in der doppelten Eigenschaft als Buchdrucker und Missionar mit dem Auftrage, das Neue Testament in der Maorisprache zu drucken. Vor seiner Abreise bat er die Direktoren der Gesellschaft, ihm eine für den beabsichtigten Zweck eingerichtete Druckerei mitzugeben; aber er konnte weiter nichts erhalten als die Schriften und eine Stanhopepresse; weder Schriftkästen noch Durchschuß, Stege, Schließplatte und sonstige Geräte, ja nicht einmal Papier, mit der Weisung, dafür müge er selbst sorgen. Die Herren lebten der Ansicht, Paikia sei ein nach europäischen Begriffen kultivierter Ort,

Allgemeinen Anzeigen für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

befiehlt seit 1874 und wird verandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12300 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckeret beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) Frankfurt a. M.

Tüchtige Accidenzsetzer

im Stempelsatz geübt, finden dauernde Kondition. Offerten unter G. 241 postl. Leipzig erbeten. [22]

Ein gewandter Maschinenmeister, der die

Flachstereotypie

versteht, wird nach einer größern Stadt Bayerns gesucht. Offerten, denen Gehaltsanprüche u. Zeugnisse beizulegen sind, befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter Chiffre W. G. 23.

Ein in allen Sazarten tüchtiger

Schriftsetzer

sucht sofort oder später Kondition. Beste Offerten unter C. K. 21 bef. Rudolf Mosse, Hannover. [19]

Korrektur Werkssetzer

im fremdsprachl. (hebr. griech. u. hebr.) Satz tüchtig, auch im Korrekturlesen nicht unerfahren, sucht baldigst dauernde Kondition. Beste Off. unter C. W. 21 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger

Schweizerdegen und Seher

V.-M., suchen bis zum 18. Januar od. später dauernde Kondition.

Offerten mit Gehaltsangaben bitte zu senden an Herrn Heinrich Abt, Gattungen an der Ruhr, Emschestr. [25]

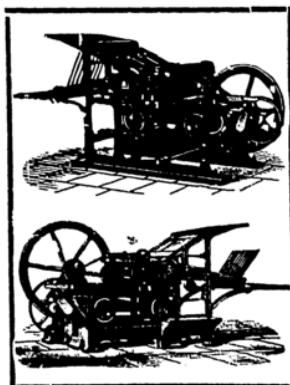
Ein im feinem Accidenz- und Illustrationsdrucke durchaus tüchtiger [20]

Maschinenmeister

sucht anderweitig Kondition. Beste Offerten erbittet Hugo Boppke, Nürnberg, Fürther Str. 34, III.

Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von **BOHN & HERBER** in **Würzburg.**



Nr. Druckfl.	Preis
1. 30 : 44	Mk. 1750
2. 34 : 48	„ 1850
3. 38 : 52	„ 2000
4. 42 : 56	„ 2200
5. 46 : 61	„ 2500

Zum doppelt Tretten und doppelt Anlegen eingerichtet.

Nr. Druckfl.	Preis
6. 50 : 68	Mk. 2800
7. 55 : 76	„ 3100
8. 62 : 85	„ 4000

Garantie 2 Jahre.

Man verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

„Unicum weiss“

Unübertroffene Walzenmasse. Jeder Sendung wird eine Anweisung zur Behandlung der Masse, zum Walzengießen, zur Vermeidung von Schlangenbildung usw. gratis beigegeben. Prospekte kostenlos. Gutenberg-Haus, Franz Franke, Berlin W 41.

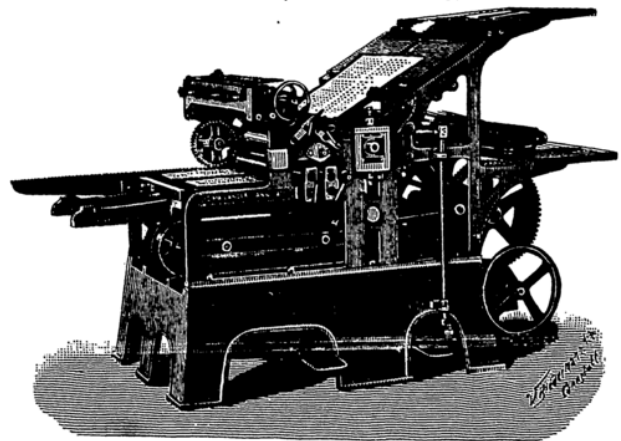
Herausgeber: E. Döblich in Berlin (in Vertretung des U. V. D. V.), für den Inhalt verantwortlich: Arthur Gash in Leipzig-Meuditz. Geschäftsstelle: Richard Härtel in Leipzig-Meuditz, Konstantinstr. 8. — Druck von Rabelli & Hille in Leipzig.

J. C. MAILÄNDER

Schnellpressenfabrik

→ **Cannstatt (Württemberg).** ←

Gleichzeitig empfehle ich meine übrigen
Cylinder - Tretmaschinen und Tiegeldruckpressen
großen Buchdruck-Schnellpressen, lithographischen Handschnell- und Schnellpressen sowie Licht- u. Blechdruck-Schnellpressen.



Prospekte und Druckproben werden auf Verlangen gratis und franko geliefert.

Neueste Cylinder-Tretmaschine „Excelsior“

mit Cylinder-Farbwerk. Satzgröße 35 : 50 cm und 42 : 56 cm.

Diese Maschine ist mit allen Verbesserungen der Neuzeit versehen und eignet sich für feinsten Accidenz- u. Zeitungsdruck.

Stereotypie! Einzige Spezialfabrik für den gesamten Bedarf: **Karl Kempe, Nürnberg.**

Leipzig.

Sonntag den 11. Januar, vormittags 1/2 11 Uhr, im Restaurant zum Johannisthale

Allgemeine Maschinenmeister-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die letzte Statistik und die Maschinenmeister.
 2. Stellungnahme der Leipziger Maschinenmeister zur diesjährigen Tarifrevision.
 3. Unsere Aufgaben und Pflichten gegenüber den Arbeiterinnen und Hilfsarbeitern.
- Der Einrufer. G. R. [24]

C. RÜGER

Messinglinien-Fabrik

LEIPZIG

Fachschlerei Gravier-Anstalt
Buchdruck-Utensilien

Goldene Medaille Brüssel 1888.
Gegr. 1879.

Verein Klopffholz, Leipzig.

Sonntag den 11. Januar 1891:

Theater-Abend im Kristallpalaste.

Zur Aufführung kommt:

Epidemisch.

Einlaß 5 Uhr, Anfang 6 Uhr. Nach dem Theater Ball. D. B. [26]

Durch die Geschäftsstelle des Corv. ist zu beziehen:

Die Zintographie in der Buchdruckkunst. Von Jos. Wöl. 2 Mt. Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittels Zintätzung. Von V. Hans. 1,50 Mt.

Die Zintgravure oder das Stehen in Zint zur Herstellung von Druckplatten aller Art, nebst Anleitung zum Stehen in Kupfer, Messing, Stahl und anderen Metallen. Von Jul. Krüger. 3 Mt.

Handbuch der Chemigraphie, Beschäftigung in Zint für Buchdruck mittels Umdruck von Autogrammen und Photogrammen nach direkter Skopierung oder Wädierung des Bildes auf die Platte (Photographie nach Chelatchemigraphie). Von Wth. J. Zolser. Mit 14 Abb. 3,25 Mt.

Die Zintätzung (Chemigraphie, Zintotypie). Eine vollständige Anleitung nach der neuesten Fortschritten, alle in den bekannten Manieren auf Zint oder ein andres Metall übertragene Bilder hoch zu ähen und für die typographische Presse geeignete Druckplatten herzustellen. Von F. Gunkel. Mit 16 Abb. u. 4 Tafeln. 3 Mt.

Marahrens, Vollst. theor.-praktisches Handbuch der Zypographie nach ihrem heutigen Standpunkte. 2. Auflage. In Lieferungen à 60 Pf.

Serner alle Fachschriften usw. — Bestellungen sind mittels Postanweisung aufzugeben.

Anzeigen

Dreispaltige Pettizelle 25 Pf. Bei 1- bis 4maliger Aufgabe im Mindestbetrage von 10 Mark 10 Prozent, bei 5- bis 9maliger Aufgabe 20 Proz., bei 10- bis 13maliger Aufgabe im Quartale 33 1/2 Proz. Rabatt, bei späterer Wiederholung nach Vereinbarung. Belege 10 Pf. — Unter **Arbeitsmarkt** 15 Pf. für die Beile (Titelzettel und Offertenvermittlung hier nicht zulässig). — **Beilage** gebühr 30 Mt. — **Der Betrag ist bei Aufgabe zu entrichten**, andernfalls wird derselbe mit 30 bezw. 40 Pf. Postaufschlag per **Postnachnahme** erhoben. Briefmarken werden nicht in Zahlung angenommen. **Offerten** ist eine Freimarke beizulegen. — **Nr. 4450.**